

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Hübnerstr. 16, Ecke Dampferstr. 12 bis 14 und Silbergasse 1. Halle, Freitag den 16. Juni 1920
Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: W. Mischler, 16. Fernsprechendliche: Nr. 7891. Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7891) und Brunnengasse 49 (Fernsprecher 1403).
Druckerei: Die 31. und 32. Druckereigasse Nr. 175. Fernsprechendliche: Nr. 125. Schatz-, Anzeiger- und Abdruck-Druckerei: Nr. 229. Druckerei: Nr. 125. Schatz-, Anzeiger- und Abdruck-Druckerei: Nr. 229. Druckerei: Nr. 125. Schatz-, Anzeiger- und Abdruck-Druckerei: Nr. 229.

Nummer 152

Halle, Freitag den 16. Juni 1920

32. Jahrgang

Das Loch des Friedens.

Am vergangenen Montag morgen, unter dem Eindruck des größten Volkstimmungsereignisses in der Schicksal, hat der Vertreter Japans in der internationalen Kommission in Wien sich dem Reichsbeauftragten die ironische und doch für uns so bittere Frage: „Was bedeutet die Sachverhalte von Versailles?“ Was der Frage und vornehmlich die Frage des Landes der aufgehenden Sonne damit nur sehr andeutend wollte, wir sollten es immer von neuem in die Welt hinaustrufen: Der Vertrag von Versailles ist unerfüllbar, weil er auf gänzlich falschen Voraussetzungen beruht. Er ist vom Standpunkt des Rechts aus betrachtet ein Verbrechen, weil er Millionen von Deutschen verarmt und er ist praktisch unüberführbar, weil seine Grundlagen, vor allem die Einschätzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands, unzulässig sind.

Was sich dort im Osten an einem kleinen, für die Weltprobleme fastenteilente Entente vielleicht nebenbei als Nebenprodukt geäußert hat, das nämlich die Vertreter des Friedensbundes von Versailles nicht die geringste Ahnung von den Dingen hatten, die sie meistern wollten, das ist ihnen von den Völkern vorerfüllt. Truggebilde für Wirtschaftler anfangs und einem völlig überflüssigen Gebiet die nichtüberbrückte und völlig überflüssige Probe auf eine Nationalität aufzuweisen, das zeigt sich im großen Teil wieder in Spa, doch immer läßt der Oberste Rat sich von den Vorkenntnissen der Vertreter nachgeben beeinflussen. Doch immer zeigt er sich abnungslos über die wirklichen Verhältnisse in Deutschland. Er glaubt ein Volk, das selbst wieder eine so glänzende Probe auf sein Nationalgefühl abgelegt und die französischen politischen Forderungen so gründlich zurückgewiesen hat, in ein Abwachen zwingen zu können, das er mit seinen Vorkenntnissen auftrifft. Er ist maßlos erkrankt, mit den unerfüllbaren Forderungen auf den einmütigen Widerstand auch der Vertreter im Ausdrucks zu setzen, die nicht bis zum Untergang für fremde Diktator fronen würden, während ihre Genossen im übrigen Deutschland dabei am Platze an der Spitze zu stehen müßten. Man hat noch immer nicht gelernt. Auch die Erfahrungen von Wien und Versailles, wo sich doch gezeigt hat, wie stark das nationale Empfinden, wenn es nur erst geweckt wird, um ganzen deutschen Völkern, auch unter der tabulierten Arbeiterfront, haben die Selbstherrlichkeit des Obersten Rates nicht erfüllen können. Die Forderungen von Arbeitern, die gerade aus dem reinpolitischen Inhalt der Verhandlungen in Wien nach der ersten offiziellen Selbsterklärung, die haben ausnahmslos für Deutschland gefordert und den deutschen Völkern vor der politischen Zukunft retten helfen.

Sollte man daraus in Spa und Paris nicht endlich die Lehre ziehen, daß es auf dem bisher betretenen Wege nicht geht und daß der Vertrag von Versailles, der vor kurzem erst in Wien abgelehnt und abgelehnt wurde, nur dann durchführbar ist, wenn er in einem Geiste der Verständlichkeit und des Rechts erneuert wird, der ihm bis jetzt noch völlig mangelt?

Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen in Spa sieht es leider nicht so aus. Man hat in der Entwurfskommission des Schweizerischen Volksrates dem Wiederabwurf seines Selbstverständnisses, das man doch mit allen Kräften fördern sollte, so für eine keine Rechnung getragen. Man hat auch jetzt die Forderungen wieder maßlos übertrieben und Deutschland durch fortgesetzte Drohungen mit dem Einmarsch in Angelegenheiten gezwungen, über deren Erfüllungsmöglichkeit die allerersten Zweifel bestehen. Einmal über die deutschen Angelegenheiten in dem schmerzlichen Selbstverständnis, in dem die Verhandlungsmethode der Alliierten feige verfehlt hat, bis zum äußersten gegangen sind, ist die Antwort der Alliierten wieder so schroff und gleichzeitig so unaufrichtig wie nie möglich. Wieder stellt man sich den vor wahrheitlichen Fall, daß Deutschland das ihm abgemessene Verprechen trotz guten Willens nicht erfüllen kann, die Befragung des Ausdrucks oder anderer deutscher Gebiete in Aussicht, ein Verbrechen, das ebenfalls gegen die dem Friedensvertrag angehängte Klausel verstößt. Gleichzeitig aber, während diese Drohung wieder so unaufrichtig brünstig ist, wie nur je unter dem Takt von Clemenceau, verliert man die Deutschland gemachten Angelegenheiten hinsichtlich der Befragung ebenso wie die Antwort auf das von Deutschland geforderte Wortmann bündlich Überprüfen mit so viel Forderungen und Revidieren, daß man selbst dann die schwachen Bedenken gegen diese Drohung gegen muß, wenn die Sachverhalte die Regierung von 2 Millionen Zonen monatlich in der Zeit für durchführbar halten können.

Nach dem aus Spa vorliegenden ziemlich dürftigen Nachrichten werden diese Sorgen von den deutschen

Die Antwort der Alliierten.

Annahme der deutschen Vorschläge. — Neue Drohung mit dem Einmarsch für den Fall der Nichterfüllung.

Die deutschen Vorschläge.

(W. Z. Sp.) Spa, 15. Juli. Die Entscheidung der deutschen Delegation wegen der Regelung der Kohlenfrage lautet:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August an auf Verlangen der Alliierten monatlich zwei Millionen Tonnen zur Verfügung zu stellen.
2. Die alliierten Regierungen leisten einen Gegenwert in Form von Kohle für die deutsche Delegation im Wert von 100 Millionen Mark, bestehend aus dem Reparationskonto mit dem Wertmarktpreis in der Höhe, soweit nicht die Art der Zahlung durch das allgemeine Abkommen über die Besatzung anders bestimmt wird.
3. Während der Dauer der vorerwähnten Kohlenlieferungen bleiben die Bestimmungen über die Entschädigung in der Kohlenfrage, die der deutschen Delegation am 9. Juli mitgeteilt und am 11. Juli abgelehnt worden waren, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Tonnage findet so lange nicht statt.
4. Es wird abgelehnt die Bestimmungen über die Entschädigung der Kohlenlieferungen, die durch das allgemeine Abkommen über die Besatzung und über die 15 Millionen Tonnen gewährleistet wird.
5. Es wird abgelehnt eine gemischte Kommission in Offen eingerichtet, deren Zweck es ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen man die Entschädigung der Kohlenlieferungen in Ernährung, Kleidung und Wohnung und damit die Erzeugung der Kohlen in den Hauptgebieten verbessern kann.
6. Die alliierten Regierungen erklären sich bereit, Deutschland zur Finanzierung von 100 Millionen Mark Mittel für die deutsche Industrie und Landwirtschaft in einem angemessenen Verhältnis zu gewähren. Die Bestimmung über den Vorbehalt wird zusammenhängend mit den allgemeinen Bedingungen über die Finanzierung abgelehnt unter dem Vorbehalt der beiderseitigen Zustimmung aufgenommen werden.

Der Reichstagsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten, der jetzt alle Tage zusammenkommt, hat sich gestern abend natürlich mit den aus Spa eingehenden Nachrichten beschäftigt. Über die dort herrschende Stimmung glaubt der „Volkswacht“ berichten zu können: Wenn es zur Sache der 100 Millionen und 50 bis 60 Millionen Mark auszuhandeln gäbe, würde die Stimmung in der Kommission der regierungsbildenden Parteien zu erlauben. Vorausgesetzt, daß die Entente sich über die Ernährung der Bergarbeiter einigt, würde

Vertretern dort geteilt und man wird versuchen, über die Antwort der Entente noch weiter zu verhandeln. Das endgültige Urteil wird daher bis zum nächsten Abend oder Mittwoch der Verhandlungen ausbleiben sein. Das ein Abbruch erfolgt, erscheint allerdings kaum noch wahrscheinlich, nachdem die deutschen Delegierten sich einmal zu so schwerwiegenden Zugeständnissen verhalten haben. Aber in diesem Falle wird man heute bereits sagen dürfen, daß aus Spa nur eine Episode in dem Kampfe um den eigentlichen Frieden gewesen ist, und daß neue Verhandlungen folgen müssen. Die Haltung der Bergarbeiter, die sich so entschieden gemeldet haben, auf das Diktat der Entente hin Überlieferungen zu machen und gleichsam Zwangsarbeit zu leisten, kann auf die Dauer ebenso wenig ohne Wirkung bleiben wie die Abs von Stinnes. Es ist bezweifelhaft, daß in dieser Frage, in der die Alliierten über die Wirtschaftlichkeit der von den Entente geforderten Zahlungen, Unternehmern wie Arbeiter völlig einig sind. Daran wird auf die Dauer auch die Entente nicht vorübergehen können. P.

Der Eindruck in Berlin.

(Von unserer Berliner Redaktion.) Die Antwort der Entente ist hier so spät eingetroffen, daß die Berliner Wähler zu ihr noch keine Stellung nehmen konnten. Nur im Berliner „Volkswacht“ wird sie schon kurz kommentiert, und es wird bereits über die Folgen der Entscheidung gesprochen. Man hat sich über die Entscheidung der Alliierten über die Kohlenfrage und die Entschädigung in der Kohlenfrage, die der deutschen Delegation am 9. Juli mitgeteilt und am 11. Juli abgelehnt worden waren, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Tonnage findet so lange nicht statt. Es wird abgelehnt die Bestimmungen über die Entschädigung der Kohlenlieferungen, die durch das allgemeine Abkommen über die Besatzung und über die 15 Millionen Tonnen gewährleistet wird. Es wird abgelehnt eine gemischte Kommission in Offen eingerichtet, deren Zweck es ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen man die Entschädigung der Kohlenlieferungen in Ernährung, Kleidung und Wohnung und damit die Erzeugung der Kohlen in den Hauptgebieten verbessern kann. Die alliierten Regierungen erklären sich bereit, Deutschland zur Finanzierung von 100 Millionen Mark Mittel für die deutsche Industrie und Landwirtschaft in einem angemessenen Verhältnis zu gewähren. Die Bestimmung über den Vorbehalt wird zusammenhängend mit den allgemeinen Bedingungen über die Finanzierung abgelehnt unter dem Vorbehalt der beiderseitigen Zustimmung aufgenommen werden.

Deutschlands Kohlenlieferungen nach dem Friedensvertrag.

von Reichs-Deputations-Kommissioner A. D. Grottel, W. d. M.

II. Andere Zielsetzungen haben wegen Brennstoffmangel und wenigen Ausnahmen fiktiv werden müssen die Kohlen und die Zementindustrie hat das Problem angeht wegen nur zu einem kleinen Bruchteil ihrer Produktionsfähigkeit bedingt. Aus Mangel an Brennstoffen ist die Produktion der Zementindustrie fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft.

Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft. Die Kohlen sind ein notwendiges Gut für die Industrie, ein notwendiges Gut für die Bevölkerung, ein notwendiges Gut für die Wirtschaft.

Die beliebige Ertrilore.

Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung.

B. Berlin, 16. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung.

Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung. Reichstagsler Forderung einschuldig ist bei Weisung.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen ... Sonntagsstunden ...

Statt Karten. Hilde Magnus Kurt Hitzsche ...

Richard Voigt Lina Voigt geb. Philipp ...

Allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege die traurige Mitteilung, daß ...

Franz Püschel im 59. Lebensjahre am 17. Juli 1920 ...

Anna Püschel geb. Heiliche im 78. Lebensjahre am 15. Juli 1920 ...

Nach langem, in großer Bewußtsein erkranktem Leben, jedoch ständig und unermüdet ...

Paul Conrad im ständigen Alter von 18 Jahren ...

W. W. von C. Beck und Tochter Helene ...

Danksagungen. Für die in so reichem Maße erzielte Hilfe ...

Marie Fuchs danken herzlich die tieftrauernden Hinterbliebenen ...

Hermann Hesse nebst Kindern und Verwandten ...

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich ...

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anlässlich ihrer Vermählung sagen herzlichsten Dank ...

Möbliertes Zimmer gef. mögl. mögl. feiner ...

Wohnungswunsch. Suche nach 4-Zimmer-Wohnung ...

Mittagstisch. Bei sehr reichem ...

Met-Gesuche. Wohnung. Sehr schön ...

Lager- und Büroräume. In schönster Lage ...

Wohnungswunsch. Suche nach 3-Zimmer-Wohnung ...

3 Büroräume. Sehr schön ...

Warum?

Schuhwaren teurer? werden

Weil... ein grosser Teil der Schuhfabriken gezwungen ...

Aus diesem Grunde haben wir keine Mühe gespart, grosse Warenposten ...

Ihre eigenes Interesse ist es, wenn Sie von unserem heutigen Angebot ...

Was wir Ihnen bieten: Damenstiefel

Damen-Halbschuhe

Weiße Leinenschuhe

Stoff-Spangenschuhe

Herrenstiefel

Kinderstiefel

Segeltuchstiefel für Kinder

Damen-Hauschuhe

Sonnabend geöffnet bis 7 Uhr.

Wiebach's

Schuhwarenhaus, Kleine Ulrichstrasse 11-12.

Große Stube u. Kammer ...

Wohnungswunsch! ...

Offene Stellen ...

Kassierin ...

Neell. Verdienst ...

Kontorist ...

Carl Brand, Halle ...

Volontier ...

Werksfirma ...

Schrotteinfuhr ...

Volontier ...

Werksfirma ...

Schrotteinfuhr ...

Volontier ...

Werksfirma ...

Schrotteinfuhr ...

Volontier ...

Werksfirma ...

Schrotteinfuhr ...

Volontier ...

Werksfirma ...

Schrotteinfuhr ...

Modell-Hut-Ausstellung

für Modistinnen und Geschäfte. Besichtigung ohne Kaufzwang bis zum 31. Juli.

Schneidermeisterin Cordes'sche Bekleidungs-Akademie

Südtige Schneiderinnen Cordes'sche Bekleidungs-Akademie

Sichere Größt! ...

Ausbreitung einer Sparlaffenberwalterkette.

3 Junge Mädchen ...

Servende Verkäuferin ...

Ein Hausmädchen ...

Besser. Mädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Diensmädchen ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Stellen-Gesuche ...

Vertical text on the far right edge of the page, including various small notices and advertisements.



Arbeitspferde ...

S. Prifferling ...

Arbeitspferde ...

S. Prifferling ...